

Kommunalwahlprogramm 2019

DIE LINKE.Dresden

[noch nicht sortiert, Beteiligung an Gewichtung möglich und erwünscht unter www.kwp.lise-dd.de, einzelne konkrete Punkte können verschiedenen Kapiteln zugeordnet sein]

Kunst und Kultur sind die Seele unserer Stadt

Das einzige selbstständige Operettentheater, das größte Kinder- und Jugendtheater Deutschlands und unsere Dresdner Philharmonie sind etwas Besonderes. Wir sind stolz darauf, moderne Spielstätten für diese Kulturträger geschaffen zu haben. DIE LINKE wird darauf bestehen, dass die Eintrittspreise dafür erschwinglich bleiben. Auch für die Stadtteilkultur und die faire Bezahlung der vielen Künstlerinnen und Künstler in Dresden wollen wir im Stadtrat viel tun.

1. Dresden kauft leerstehende Gebäude auf, um diese zu renovieren und kostengünstig zivilgesellschaftlichen Initiativen oder Kunstschaffenden usw. zur Verfügung zu stellen.
2. Dresden arbeitet die Zeit des 3. Reiches in der Stadt systematisch auf. Dabei greift Dresden auf die Erfahrungen und Erkenntnisse von Institutionen, Vereinen und Initiativen in diesem Prozess zurück, vernetzt deren Tätigkeit und unterstützt diese mit Fördermitteln bei der Erstellung von Konzepten und Gutachten.
3. Dresden verzichtet darauf, Grundstücke zu veräußern, sofern sie für den Wohnungsbau durch die städtische WiD oder zur Nutzung durch kulturelle oder soziale Projekte geeignet sind
4. Dresden unterstützt gemeinnützige Vereine und zivilgesellschaftliche Initiativen bei der Raumsuche durch Beratung und Zurverfügungstellung von Flächen.
5. Dresden ermöglicht den kostenlosen Eintritt für Kinder und Jugendliche in die städtischen Museen.
6. Es wird dafür gesorgt, dass sich Denkmale und Gedenkorte in einem würdigen und gepflegten Zustand befinden.
7. Dresden setzt sich für ein Freiluftpartygesetz nach dem Bremer Modell ein, welches Genehmigung von Veranstaltungen, ohne kommerzielles Interesse in einem unkomplizierten Verfahren kurzfristig möglich macht, ohne dass eine Verwaltung zustimmt und schafft dafür geeignete Flächen.
8. Dresden fördert Schulprojekte zur politischen, umweltbewussten und sozialen Bildung und zum ehrenamtlichen Engagement.
9. Dresden macht das Industriegelände zum Kulturschutzgebiet und erhält und fördert durch Definition von Nutzungsarten und Lärmschutzregelungen ein produktives Nebeneinander von Industrie- und Handwerksbetrieben sowie kreativwirtschaftliche Nutzungen.
10. Dresden wirkt darauf hin, das Denkmal „Alter Leipziger Bahnhof“ zur antifaschistischen Gedenkstätte auszubauen und unterstützt oder unternimmt Bemühungen, seine Geschichte aufzuarbeiten.
11. Dresden fördert Projekte gegen Rassismus und Menschenfeindlichkeit stärker als bisher.

12. Dresden weitet die Möglichkeiten der ermäßigten oder kostenlosen Nutzung städtischer Kultur- und Sporteinrichtungen aus und gestaltet diese insgesamt zielgenauer und systematischer.
13. Dresden erhöht den Zuschuss an die Volkshochschule, um die Situation der Honorarlehrkräfte zu verbessern
14. Dresden verzichtet auf den Abriss der denkmalgeschützten Werkstattgebäude auf dem Grundstück des ehemaligen tjg-Geländes und stellt sie zur kreativen und gewerblichen Nutzung zur Verfügung.
15. Dresden ermöglicht den kostenlosen Eintritt in die städtischen Museen für Menschen mit Dresden-Pass und für Beziehende von Sozialhilfe im Alter.
16. Dresden bietet freies Wlan in allen städtischen Gebäuden und an öffentlichen Plätzen an und nutzt dabei die Zusammenarbeit mit Freifunk-Initiativen.
17. Familien erhalten zur Einschulung eines Kindes eine kostenfreie Jahreskarte für die Museen der Stadt Dresden
18. Dresden sorgt in Planungswettbewerben für Transparenz und strebt ein höchstes Maß an Öffentlichkeit an. Die Planungsziele sind vor Beginn öffentlich zu diskutieren und Aufgabenstellungen in der Regel durch den Stadtrat zu beschließen.
19. Dresden sichert eine tarifliche Bezahlung bei Beschäftigten in städtischen Kulturinstitutionen.
20. Dresden überführt die Volkshochschule in einen Eigenbetrieb.
21. Dresden erweitert das Angebot an Schulbibliotheken und unterstützt deren Finanzierung.
22. Dresden schafft die Sperrstunde ab.
23. Der 13. Februar 1945 ist für Dresden Verpflichtung, sich der Verantwortung Deutschlands für den Zweiten Weltkrieg zu stellen und sich für den Frieden einzusetzen.
24. Dresden beseitigt die überflüssigen Einschränkungen für Straßenkunst und schafft mehrere öffentliche Flächen für Kunstschaaffende, an denen sie kreativ tätig werden können und die Möglichkeit haben, ihre Kunst zu präsentieren.
25. Der Club Passage in Gorbitz, der Pahlitzschhof in Prohlis und das Theaterhaus Rudi in Pieschen werden zu Stadtteilkulturhäusern weiterentwickelt.
26. Dresden prüft, ob beim Gedenkort im Heidefriedhof eine Kontextualisierung notwendig ist, damit gleichzeitig eine mahnende wie erinnernde Funktion erfüllt wird.
27. Dresden saniert den Fernsehturm unter Berücksichtigung eines sinnvollen Nutzungskonzeptes.
28. Dresden entwickelt die Robotronkantine mit einem Konzept, welches nachhaltig ist und den Menschen der Stadt offensteht, als einen Beitrag der Kulturhauptstadtbewerbung.
29. Dresden finanziert Kurse für Menschen mit langsamem Lerntempo in einfacher Sprache an der Volkshochschule.
30. Dresden installiert vor wichtigen Gebäuden Stelen mit Braille-Schrift, auf denen die wichtigsten Daten des Gebäudes zu lesen sind.
31. Dresden beendet den Abriss von Bauten der Ostmoderne oder deren Verfremdung durch architektonische Überformung.
32. Dresden schafft und entwickelt Stadtteilkulturzentren mit integrierten Räumlichkeiten für Jugendliche.
33. Dresden hält die Honoraruntergrenzen für Kunstschaaffende ein und versetzt geförderte Vereine und Projekte in die Lage, dies ebenfalls zu tun.

34. Dresden richtet kostenlose Plakatflächen für die Nutzung durch nicht profitorientierte Subkultur ein.
35. Dresden setzt sich für einen eintrittsfreien Schlosspark Pillnitz ein.
36. "Dresden sorgt dafür, dass die Bewerbung um den Titel "Kulturhauptstadt Europas" zu nachhaltigen Verbesserungen in der Gesellschaft führt, zum Beispiel für die Freien Szenen der Kunst- und Kultursparten."
37. Dresden benennt eine Straße nach der Künstlerin Lea Grundig.
38. Dresden erinnert mit einer städtischen Veranstaltung jährlich an die Bücherverbrennung 1933.
39. Dresden vergibt jährlich mindestens 3 Stipendien an Bildende Künstler*innen, die u.a. auch die Mietkosten für Arbeitsräume enthalten können.
40. Dresden geht in der städtischen Musikschule "Heinrich-Schütz-Konservatorium" schrittweise von Honorarverträgen zu Festanstellungen über.
41. Dresden erforscht bei anstehenden Rekonstruktionen und Sanierungen von alten Gebäuden deren Bau- und Nutzungsgeschichte und verhindert Bezüge zu Planungen aus der NS-Zeit. Die Ergebnisse dieser Aufarbeitung sind zu dokumentieren, öffentlich verfügbar zu machen und sollen im Gebäude gegenwärtig und erlebbar sein.
42. Dresden schafft die Stelle einer*s Nachtbürgermeister*in für abendlich belebte Bereiche der Stadt.
43. Dresden sorgt mit verbesserten Förderbedingungen dafür, dass sozial benachteiligte Menschen und besonders Kinder aus einkommensschwachen Familien das Hobby ihrer Wahl ausüben können.
44. Dresden fördert Angebote der Kulturloge
45. Dresden benennt im Bereich der neu entstehenden Lingner-Stadt eine Robotron-Straße oder einen Robotron-Platz zur Erinnerung an die Leistungen der Wissenschaftler*innen und Ingenieur*innen bei der Entwicklung der Computertechnik in der DDR.
46. Dresden saniert den Ostflügel des Festspielhauses Hellerau und stellt die Prohebühnen auch der freien Szene zur Verfügung.
47. Dresden finanziert inklusiv unterrichtete Kurse an der Volkshochschule und unterstützt gezielt Menschen mit Lernbehinderungen und Lernstörungen, an diesen teilzunehmen.
48. Das Gebäude des ehemaligen TJG in Briesnitz wird brandschutzsaniert und als Kulturzentrum wiedereröffnet.
49. Dresden errichtet für die Museen der Stadt und das Verkehrsmuseum ein gemeinsames Schaudapot als Gedächtnis der Stadt.
50. Dresden erinnert jährlich am 8. Mai mit einer Kranzniederlegung am Denkmal der Roten Armee an die Befreiung vom Faschismus.
51. Dresden erweitert die Kreativraumförderung um einen Mietzuschuss für die Arbeitsräume von Kultur- und Kreativwirtschaftenden.
52. Dresden schafft beim Obelisken in Nickern einen Kontext, so dass gleichzeitig eine mahnende wie erinnernde Funktion erfüllt wird.
53. Das Stadtarchiv bekommt ein Budget für Ausstellungshonorare.
54. Dresden erhöht die institutionelle Förderung und die Projektförderung im Kulturbereich um 30%.
55. Dresden richtet Unterrichtsräume für den Eigenbetrieb HSKD an Schulen in allen Stadtteilen und Ortschaften ein, um das dezentrale Unterrichtsangebot auszubauen.
56. Dresden fördert die Arbeit von Schulchören.

57. Dresden entwickelt eine städtische Immobilie zu einem Haus für Kunstschaffende mit Ateliers.
58. Dresden saniert den Innenhof der Technischen Sammlungen und baut diese zu einem Science Lab aus.
59. Dresden unterstützt die Ansiedlung und den Aufbau eines Künstler*innen- und Atelierhauses am Alten Leipziger Bahnhof (Hansastraße 3).
60. Dresden vergibt regelmäßig eine Auszeichnung für hervorragende Straßenkunst.
61. Dresden richtet ein Gelände für mobile und experimentelle Wohnformen (Wagenplatz) ein.
62. Dresden richtet im Kulturamt eine Stelle für die Freien Szenen aller Kunstrichtungen ein.
63. Auf dem Gelände des Kleinbauernmuseums Reitzendorf wird eine Scheune für die Arbeit mit Gruppen und Schulklassen errichtet.
64. Dresden fördert Gruppen, Projekte und Einzelpersonen, die Workshops und Veranstaltungen zur Vorbereitung der Kulturhauptstadtsbewerbung 2025 anbieten.
65. Die Stadt ehrt Menschen aus der Arbeiter*innenbewegung durch die Benennung von Straßen, Plätzen und Schulen.
66. Dresden benennt eine Straße oder einen Platz nach Kurt Schloser.
67. Dresden unterstützt die Sanierung der Villa Wigman / Kleinen Szene für die Einrichtung weiterer Probebühnen für die Freie Szene von Tanz und Darstellender Kunst.
68. Dresden fördert mehr öffentliche und private Bauträger bei der Schaffung von Kunst am Bau.
69. Dresden stellt in Immobilien der Stadt und ihrer Tochtergesellschaften preiswerte Ateliers für Künstler zur Verfügung.
70. Dresden errichtet ein Archiv für Nachlässe von Kunstschaffenden.
71. Dresden saniert pro Jahr mindestens eine Kulturimmobilie und stellt die nötigen Brandschutzmaßnahmen her.

Wohnraum muss bezahlbar sein

Bezahlbare Wohnungen für Menschen mit normalen oder geringen Einkommen werden in Dresden dringend gebraucht. Verantwortungsloser Wohnungsabriss vor 2014 und das blinde Vertrauen in den Markt haben uns einen großen Wohnungsmangel hinterlassen. Mit der neuen städtischen Wohnungsgesellschaft »Wohnen in Dresden«, sowie mit den Wohnungsgenossenschaften und vernünftigen Privatinvestoren gemeinsam will DIE LINKE das ändern. Den Spekulationen mit Grundstücken soll ein Riegel vorgeschoben werden.

1. Dresden nutzt alle stadtplanerischen und rechtlichen Möglichkeiten, um Mietpreissteigerungen abzubremsen.
2. Dresden schützt die Mieter*innen der Vonovia durch eine systematische Kontrolle der Einhaltung der gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen durch den Wohnungskonzern.
3. Dresden verzichtet darauf, Grundstücke zu veräußern, sofern sie für den Wohnungsbau durch die städtische WiD oder zur Nutzung durch kulturelle oder soziale Projekte geeignet sind
4. Dresden bemüht sich um die Rekommunalisierung früherer städtischer Wohnungen.

5. Dresden strebt im ersten Schritt eine Wohnungsbestand der WiD von 5000 Wohneinheiten an und errichtet neben Sozialwohnungen auch Wohnungen für Schwellenhaushalte für eine soziale Durchmischung.
6. Dresden wirkt mit einer aktiven Grundstückspolitik der Bodenspekulation entgegen. Es sichert sich bei allen Grundstücksverkäufen ein Vorkaufsrecht bei Weiterverkäufen.
7. Dresden verpflichtet Wohngenossenschaften und Privatinvestoren bei großen Bauprojekten zum Bau von mindestens 30% Sozialwohnungen.
8. Dresden sorgt dafür, dass keine Stromsperren mehr verhängt werden.
9. Dresden hilft Obdachlosen nach dem Housing-first-Prinzip.
10. Dresden sichert vor Ablauf der Bindungsfrist der 10.000 Belegwohnungen deren Fortbestand.
11. Dresden bemüht sich, frei gewordene Asylbewerberunterkünfte als Sozialwohnungen zu nutzen.
12. Dresden unterstützt und koordiniert das Konzept von Mehrgenerationenwohnen.
13. Dresden fordert bei Wohnungsneubau die Schaffung von alters- und behindertengerechten Wohnungen.
14. Dresden fördert gemeinschaftliches Wohnen und schreibt jährlich mindestens 5 Grundstücke nach Konzept aus.
15. Dresden setzt sich dafür ein, dass Menschen, die in für sie selbst zu großen Wohnungen leben, bei Bedürftigkeit eine Umzugsbeihilfe erhalten, um in kleinere umzuziehen.
16. Dresden fördert das Mehrgenerationenwohnen auch im Pflegebereich und gibt damit sozial engagierten Menschen die Möglichkeit, kostenlos oder kostengünstig zu wohnen.
17. Dresden unterstützt Menschen, die aus einer zu großen Wohnung in eine kleinere Wohnung umziehen wollen, dies aber aus finanziellen Gründen nicht können, bei der Suche nach für sie weiterhin bezahlbaren Alternativen.
18. Dresden baut die städtische Wohnberatungsstelle aus und ergänzt einen Schauraum für seniorengerechte Umbaumöglichkeiten in der eigenen Wohnung.
19. Dresden richtet ein Gelände für mobile und experimentelle Wohnformen (Wagenplatz) ein.

Gesundheit ist keine Ware

Wir wollen ein Gesundheitssystem, in dem die Versorgung der Patientinnen und Patienten im Mittelpunkt steht. Die Städtischen Krankenhäuser sind nicht dazu da, Gewinn zu erwirtschaften, sondern sollen Menschen helfen. DIE LINKE will in den nächsten Jahren das notwendige Geld in Baumaßnahmen, in Medizin auf höchstem Niveau, vor allem aber in eine gute Pflege investieren. Dazu braucht es gut bezahlte Ärztinnen, Ärzte sowie Pflegekräfte und eine klare Prioritätensetzung im Stadtrat.

1. Das Städtische Klinikum bleibt kommunaler Eigenbetrieb.
2. Dresden fördert Dach- und Fassadenbegrünungen und bepflanzt öffentliche Gebäude zur Luftreinhaltung mit rankenden Pflanzen und Moosplatten.
3. Dresden baut das Städtische Klinikum zu einem sehr guten kommunalen Krankenhaus aus und investiert dabei vor allem in moderne Medizintechnik und in gute Pflege.
4. Dresden klärt ideologie- und vorurteilsfrei über Drogen auf.

5. Dresden richtet eine unabhängige Ombudsstelle für Streitfälle mit den Pflegekassen ein.
6. Dresden richtet niederschwellige Schutzräume für Obdachlose ein.
7. Dresden bekennt sich zur Hebammenförderung und baut diese weiter aus.
8. Dresden startet eine Werbeoffensive für mehr Pflegepersonal im Städtischen Klinikum.
9. Dresden setzt sich für einen Ausbau der schulpsychologischen Beratung gegenüber dem Freistaat Sachsen ein.
10. Dresden erhöht die Anzahl von Kurzzeitpflegeplätzen.
11. Dresden stellt nicht hormonelle Verhütungsmittel kostenlos zur Verfügung.
12. Dresden setzt sich auf den zuständigen Ebenen dafür ein, dass die Eigenanteile zu Pflegenden nicht höher als die durchschnittliche Ostrente sind und sie jährlich maximal um den Satz der Rentenerhöhung angepasst werden dürfen.
13. Dresden schafft mehr Medizinische Versorgungszentren des Städtischen Klinikums zur besseren ambulanten Versorgung der Bevölkerung.
14. Dresden etabliert Pflegestützpunkte im Sinne des § 92 SGB XI.
15. Dresden richtet Drogenkonsumräume ein, in denen sichere und hygienische Bedingungen für die Konsumierenden bereitgestellt werden.
16. Dresden errichtet Demenz-WGs für Personen mit Demenzerkrankungen.
17. Dresden bietet eine Beratungsmöglichkeit für von Mobbing Betroffene an.
18. Dresden verbessert die Informationen über Angebote und Möglichkeiten der Gesundheitsfür- und vorsorge für ältere Menschen.
19. Dresden unterstützt behindertenpolitische Netzwerkarbeit.
20. Dresden richtet nach dem Vorbild von "Calisthenics Parks" kostenlose Freiluft-Fitness-Studios in dicht-besiedelten Wohngebieten ein.
21. Dresden schafft Angebote für Pillenwarnungen und Drug Checking flächendeckend, vor allem aber an Schulen und Jugendfreizeitzentren.
22. Dresden bietet den Beschäftigten in der Stadtverwaltung familienfreundliche Arbeitszeiten und mobiles Arbeiten an.
23. Dresden fördert das Mehrgenerationenwohnen auch im Pflegebereich und gibt damit sozial engagierten Menschen die Möglichkeit, kostenlos oder kostengünstig zu wohnen.
24. Dresden verbessert den Lärmschutz entlang der Bahnlinie im Hechtviertel und besonders am Haltepunkt Dresden-Bischofsplatz.
25. Dresden richtet an den Elbufern und an weiteren ausgewählten Plätzen ausgewiesene Liegeflächen für die FKK-Nutzung ein.
26. Dresden erweitert das Angebot an Tages- und Nachtpflege-Einrichtungen, um pflegende Angehörige zu unterstützen.
27. Dresden befördert in seinem Städtischen Klinikum den Bereich der Ehrenamtlichen, die sich um Frühchen-Bonding kümmern.

Kinder und Jugendliche brauchen Förderung

DIE LINKE will auch weiterhin viel Geld für unsere Kinder und Jugendlichen ausgeben. Dazu gehören neue und sanierte Schulen und Kitas, aber auch Jugendtreffs, Kinderferienlager und Spielplätze. Wir wollen alle Kinder fördern. Kinderarmut kann sich so eine reiche Stadt wie Dresden nicht leisten.

1. Dresden setzt sich für eine Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre ein.

2. Dresden gestattet Werbeoffizier*innen der Bundeswehr nicht den Zutritt zu Schulen.
3. Dresden verzichtet darauf, Grundstücke zu veräußern, sofern sie für den Wohnungsbau durch die städtische WiD oder zur Nutzung durch kulturelle oder soziale Projekte geeignet sind
4. Dresden führt eine kostenlose Schüler*innenbeförderung ein.
5. Dresden entwickelt Beteiligungsformen für Jugendliche und entwickelt die Beteiligungssatzung dementsprechend weiter.
6. Dresden setzt sich dafür ein, dass Jugendliche auch nach ihrem 15. Geburtstag die ermäßigten Tarife der DVB nutzen können.
7. Dresden ermöglicht den kostenlosen Eintritt für Kinder und Jugendliche in die städtischen Museen.
8. Dresden sichert einen Maximalpreis von 2 Euro für ein vollwertiges Mittagessen in Kitas und Schulen.
9. Dresden sorgt dafür, dass es in jedem Stadtteil mindestens einen Multifunktionssportplatz gibt.
10. Dresden fördert Schulprojekte zur politischen, umweltbewussten und sozialen Bildung und zum ehrenamtlichen Engagement.
11. Dresden weitet die Möglichkeiten der ermäßigten oder kostenlosen Nutzung städtischer Kultur- und Sporteinrichtungen aus und gestaltet diese insgesamt zielgenauer und systematischer.
12. Dresden fördert Ferienlager umfangreicher als bisher und ermöglicht insbesondere einen Geschwisterrabatt.
13. Dresden sorgt mit verbesserten Förderbedingungen dafür, dass auch Menschen mit wenig Geld den Sport ihrer Wahl ausüben können.
14. Familien erhalten zur Einschulung eines Kindes eine kostenfreie Jahreskarte für die Museen der Stadt Dresden
15. Dresden friert die Kitabeiträge auf dem gegenwärtigen Niveau ein.
16. Dresden erweitert das Angebot an Schulbibliotheken und unterstützt deren Finanzierung.
17. Dresden baut das Angebot an Schulsozialarbeit an allen Schultypen weiter aus.
18. Dresden bevorzugt bei Schulneubauten kleinere und wohnortnahe Schulen
19. Dresden wirkt auf die Einrichtung mehrerer Gemeinschaftsschulen hin.
20. Dresden setzt sich für die verbesserte Vermittlung von Medienkompetenz an Schulen ein.
21. Dresden setzt sich für einen Ausbau der schulpsychologischen Beratung gegenüber dem Freistaat Sachsen ein.
22. In der 128. Oberschule wird die barrierefreie Zugänglichkeit sichergestellt.
23. Dresden schafft und entwickelt Stadtteilkulturzentren mit integrierten Räumlichkeiten für Jugendliche.
24. Dresden setzt sich für eine verbesserte Personalausstattung in Krippen, Kindergärten und Horten ein, die auch vom pädagogischen Bedarf der Kinder abhängt.
25. Dresden stellt ausreichend Systembetreuer*innen für die Hard- und Software an Schulen ein.
26. Dresden fördert die Straßenschule auch weiterhin.
27. Dresden erprobt in einem jugendhilflichen Präventionsprojekt sozialräumliche Koordination.
28. Dresden sichert in allen Schulen eine kostenlose Aufbewahrungsmöglichkeit für Lernutensilien.

29. Dresden erhält das Niveau der Jugendhilfeförderung und erhöht es schrittweise so, dass Unterstützungsbedarfe gedeckt werden können.
30. Dresden fördert die inklusive Beschulung von Kindern.
31. Dresden sorgt mit verbesserten Förderbedingungen dafür, dass sozial benachteiligte Menschen und besonders Kinder aus einkommensschwachen Familien das Hobby ihrer Wahl ausüben können.
32. Dresden achtet bei Schulsanierungen und -neubauten darauf, dass Schulhorte ausreichend Räume erhalten, und bemüht sich, dass in bereits bestehenden Grundschulen geeignete Räume zur Verfügung gestellt werden.
33. Dresden schafft die Voraussetzungen für eine zügigere Schulsanierung durch die Errichtung von zusätzlichen Auslagerungsstandorten.
34. Dresden sorgt für einen zügigen und reibungslosen Start des Schulversuches „Universitätsschule“.
35. Dresden fördert die Mitbestimmung und Demokratiebildung von Kindern in Kindertagesstätten und Horten und ermöglicht sozialpädagogischen Fachkräften entsprechende Fortbildungen.
36. Dresden richtet Unterrichtsräume für den Eigenbetrieb HSKD an Schulen in allen Stadtteilen und Ortschaften ein, um das dezentrale Unterrichtsangebot auszubauen.
37. Dresden fördert die Arbeit von Schulchören.
38. Dresden unterstützt eine aktive Eltern- und Schüler*innenmitwirkung durch Schaffung einer Planstelle, um stadtweite Mitwirkungsgremien im Bereich der organisatorischen Aufgaben zu entlasten.
39. Dresden befördert in seinem Städtischen Klinikum den Bereich der Ehrenamtlichen, die sich um Frühchen-Bonding kümmern.
40. Dresden bildet kleinere Grundschulbezirke.
41. Auf dem Gelände des Kleinbauernmuseums Reitzendorf wird eine Scheune für die Arbeit mit Gruppen und Schulklassen errichtet.
42. Dresden sichert an allen Schulen eine bessere Besetzung der Schulsekretariate.

Bus, Bahn und Radwege werden gebraucht

Dresden ist eine lebendige Großstadt mit sehr viel Verkehr. Ein gutes Angebot an Straßenbahnen und Bussen sowie ein vernünftiges Radwegenetz liegen im Interesse aller – auch derjenigen, die mit ihren Autos nicht im Stau stehen möchten. Damit alle den öffentlichen Nahverkehr nutzen können, wird DIE LINKE auf bezahlbare Tarife bestehen und im Stadtrat für den Erhalt des Sozialtickets kämpfen. Wir werden uns außerdem für ein SchülerInnenticket, für den Ausbau barrierefreier Haltestellen und für sichere Fußwege einsetzen.

1. Dresden treibt die Umsetzung des Rad- und Fußverkehrskonzeptes voran, beseitigt Gefahrenstellen, Barrieren und Lücken bei Fuß- und Radwegen und steigert die Verkehrssicherheit für alle.
2. Dresden errichtet, wenn möglich, baulich getrennte Radwege.
3. Dresden führt eine kostenlose Schüler*innenbeförderung ein.
4. Dresden erhöht den kommunalen Anteil an der Finanzierung der DVB und setzt sich im VVO für die schrittweise Senkung der Fahrpreise, langfristig für einen kostenlosen ÖPNV, ein.
5. Dresden richtet mehr verkehrsfreie Zonen ein.

6. Dresden behält das Sozialticket mit einem Preiserlass von mindestens 50% bei und prüft fortlaufend die Erhöhung des Preisnachlasses.
7. Dresden setzt sich dafür ein, dass Jugendliche auch nach ihrem 15. Geburtstag die ermäßigten Tarife der DVB nutzen können.
8. Dresden stattet alle geeigneten Kreisverkehrsplätze in der Stadt mit Zebrastreifen aus.
9. Dresden führt die autofreie Äußere Neustadt ein.
10. Dresden sorgt für mehr Sicherheit im Straßenverkehr, indem die Anzahl der Tempo-30-Zonen erhöht wird.
11. Dresden setzt sich bei den DVB und im Verkehrsverbund für niedrige Fahrpreise, attraktive Angebote für Zeitkarten, eine übersichtliche Tarifstruktur, auch für Ältere und Ortsfremde leicht zu bedienende Fahrkartenautomaten, sowie niedrigschwellige Informationsangebote ein.
12. Dresden bringt vor allen öffentlichen Gebäuden Fahrradbügel in ausreichender Anzahl an und erhöht die Anzahl von Fahrradständern an öffentlichen Plätzen und in stark frequentierten Bereichen.
13. Dresden errichtet möglichst vollständig beidseitig Radstreifen auf der Leipziger Straße.
14. Dresden gibt alle Einbahnstraßen, bei denen es keine Hinderungsgründe gibt, beidseitig für den Radverkehr frei.
15. Dresden erhöht stetig die Anzahl von Bänken, Sitzgelegenheiten und Ruheinseln in allen Stadtbereichen.
16. Dresden prüft die Länge der Grünphasen bei Ampeln für Menschen zu Fuß und verlängert sie an ausgewählten Stellen.
17. Dresden setzt das Mittelinselprogramm zur sichereren Straßenquerung um und stellt dafür mehr Mittel zur Verfügung.
18. Dresden führt die Planungen für eine Straßenbahnlinie nach Weißig fort.
19. Dresden verkürzt bei Bedarfsampeln für Menschen zu Fuß die Reaktionszeit zur Grünschaltung für zu Fuß Gehende.
20. Dresden sorgt für ausreichend barrierefreie Straßenquerungen durch abgesenkte Bordsteine.
21. Dresden erhöht am Elberadweg auf dem Neustädter Ufer zwischen Marien- und Albertbrücke die Kapazität der Mülleimer.
22. Dresden errichtet Fahrradgaragen an Bereichen wie beispielsweise Wiener Platz, Altmarkt, Zoo Dresden.
23. Dresden ersetzt die Bedarfsampeln an Kreuzungen durch gleichberechtigte Grünphasen auch für Menschen zu Fuß.
24. Dresden schafft zwischen Pirnaischer Landstraße und Bhf Niedersedlitz auf beiden Seiten der Bahnhofstraße je einen Radstreifen.
25. Dresden ermöglicht die Anschaffung von privat genutzten Diensträdern in der Verwaltung und den kommunalen Betrieben.
26. Dresden stellt ambulanten Pflegediensten stadtweit kostenlose Kurzzeitparkplätze zur Verfügung und erleichtert das Fußwegparken in Wohnortnähe der zu Pflegenden.
27. Dresden führt die Planungen für eine Straßenbahnlinie nach Cossebaude fort.
28. Dresden gestaltet den Vorplatz des Bahnhofes Niedersedlitz barrierefrei um.
29. Dresden beseitigt die Verwerfungen auf dem Fußweg an der Fiedlerstraße zwischen Senior*innenheim und Netto.
30. Dresden erhöht die Anzahl von Fahrradständern an Haltestellen.

31. Dresden wirkt auf den Ausbau des Netzes von Carsharing-Stationen hin und überlässt hierfür auch Stellflächen für Anbieter.
32. Dresden wirkt drauf hin, weitere Mobilitätspunkte (Rad/ ÖPNV/ Carsharing)nach dem Vorbild Pirnaischer Platz zu errichten.
33. Dresden richtet kostenlose Plakatflächen für die Nutzung durch nicht profitorientierte Subkultur ein.
34. Dresden legt einen besseren Radweg vom Industriegelände zum Albertplatz an.
35. Dresden reduziert auf Fußwegen die Verwendung von Kopfsteinpflaster.
36. Dresden stellt Fahrradreparaturstationen mit Werkzeug und Pumpe entlang des Elberadweges bereit.
37. Dresden erneuert den Radweg entlang der Teplitzer Straße.
38. Dresden schafft eine sichere Überquerung für zu Fuß Gehende über die Großenhainer Straße auf Höhe der Erfurter Straße.
39. Dresden führt die Stelle einer*s Fußverkehrsbeauftragten ein.
40. Dresden setzt ein Förderprogramm "Fahrradbügel für den Einzelhandel" auf
41. Dresden schafft innerstädtische Wanderwege entlang der Grüngürtel und innerstädtischen Fließgewässern wie Gorbitzbach, Grunaer Landgraben, Niedersedlitzer Flutgraben, Kaitzbach u. a.
42. Dresden verbessert die Verkehrssituation am Ullersdorfer Platz und verlegt die Gleisschleife östlich der Rossendorfer Straße.
43. Dresden stellt mehr Mittel für die Umsetzung des Fußwegekonzeptes bereit.
44. Dresden schafft ein durchgängiges Rad- und Wanderwegesystem im Schönfelder Hochland.
45. Dresden richtet eine Fährverbindung zwischen Pieschen und dem Ostragehege ein.
46. Dresden setzt sich dafür ein, dass alle Haltestellen barrierefrei sind.
47. Dresden setzt sich für eine ökosystem-freundliche Variante der Schnellstraße S177 im Schönfelder Hochland ein.
48. Dresden erweitert Blindenleiteinrichtungen bedarfsgerecht und kontrolliert deren Freihaltung.
49. Dresden verbessert den Lärmschutz entlang der Bahnlinie im Hechtviertel und besonders am Haltepunkt Dresden-Bischofsplatz.
50. Dresden setzt sich dafür ein, dass die DVB den Takt auf fahrgaststarken Linien auf 7,5min oder 5min erhöht.
51. Dresden setzt sich für Einführung eines free floating Carsharing-Systems nach Leipziger Vorbild ein.
52. Dresden erweitert das Parken für Anwohnende auf das Hechtviertel
53. Dresden setzt sich im Verkehrsverbund Oberelbe dafür ein, dass die Fahrradmitnahmekapazität in Dresdner S-Bahnen und Regionalbahnen erhöht wird und während des Berufsverkehrs mehr Sitzplätze angeboten werden.

Dresdnerinnen und Dresdner sollen stärker mitbestimmen

Ab diesem Jahr werden sich gewählte Stadtbezirksbeiräte um die Interessen der Bürgerrinnen und Bürger vor Ort kümmern. Die Stadtbezirksbeiräte der LINKEN werden sich besonders für die Anliegen aller Seniorinnen und Senioren und für vernünftige örtliche Verkehrslösungen einsetzen. Außerdem werden sie für den Erhalt und den Ausbau der Grünanlagen und Spielplätze eintreten. DIE

LINKE wird darum kämpfen, dass künftig auch Bürgerbegehren und Bürgerentscheide in den Stadtbezirken stattfinden können.

1. Dresden setzt sich für eine Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre ein.
2. Dresden veranstaltet regelmäßig Diskussionsforen und Workshops ""In welcher Stadt möchtest du leben?"" , bei denen die Menschen der Stadt darüber diskutieren, wie sie sich Dresden in der Zukunft vorstellen."
3. Dresden bewirtschaftet brachliegende Grundstücke aktiv und kooperiert dabei mit Initiativen, Wagenplätzen und Stadtgärten.
4. Dresden unterstützt gemeinnützige Vereine und zivilgesellschaftliche Initiativen bei der Raumsuche durch Beratung und Zurverfügungstellung von Flächen.
5. Dresden entwickelt Beteiligungsformen für Jugendliche und entwickelt die Beteiligungssatzung dementsprechend weiter.
6. Dresden setzt sich für ein Freiluftpartygesetz nach dem Bremer Modell ein, welches Genehmigung von Veranstaltungen, ohne kommerzielles Interesse in einem unkomplizierten Verfahren kurzfristig möglich macht, ohne dass eine Verwaltung zustimmt und schafft dafür geeignete Flächen.
7. Dresden fördert Schulprojekte zur politischen, umweltbewussten und sozialen Bildung und zum ehrenamtlichen Engagement.
8. Dresden schafft eine Internetplattform zur politischen Beteiligung in allen Angelegenheiten der Kommune.
9. Dresden fördert Projekte gegen Rassismus und Menschenfeindlichkeit stärker als bisher.
10. Dresden nutzt vorbeugend alle Instrumente der Bauleitplanung und der kommunalen Planungshoheit zur Förderung einer Baukultur hinsichtlich einer hochwertigen Aufenthaltsqualität, Mobilität und Stadtklima sowie ökologischen, sozialen und nachhaltigen Stadtentwicklung und sichert dabei Transparenz und Mitwirkung der Öffentlichkeit.
11. Dresden befreit von der Bevölkerung aufgestellte Tauschschranke von der Sondernutzungssatzung.
12. Dresden veröffentlicht Informationen, Broschüren und Formulare in verschiedenen Fremdsprachen sowie in leichter Sprache.
13. Dresden sorgt in Planungswettbewerben für Transparenz und strebt ein höchstes Maß an Öffentlichkeit an. Die Planungsziele sind vor Beginn öffentlich zu diskutieren und Aufgabenstellungen in der Regel durch den Stadtrat zu beschließen.
14. Dresden setzt sich dafür ein, dass alle Menschen, die in Dresden leben, unabhängig von der Staatsbürgerschaft, bei Kommunalwahlen wahlberechtigt sind.
15. Dresden ermöglicht es Vereinen und Initiativen, auch die Räume des neuen Verwaltungszentrums kostenlos oder zu einem günstigen Preis zu nutzen.
16. Dresden gestaltet das Areal des Südparks sehr behutsam um, damit die dort entstandenen Naturräume als Naherholung erlebbar bleiben.
17. Dresden schafft die Sperrstunde ab.
18. Dresden erhält die Schwimmhalle Klotzsche und die Sporthalle durch Sanierung oder Neubau in Klotzsche.
19. Dresden nutzt die Methode der Planungsmediation bei Stadtentwicklung und Bauprojekten
20. Dresden sorgt dafür, dass Sitzungen der Stadtbezirksbeiräte und Ortschaftsräte barrierefrei zugänglich sind.

21. Dresden sorgt dafür, dass die Bewerbung um den Titel ""Kulturhauptstadt Europas"" zu nachhaltigen Verbesserungen in der Gesellschaft führt, zum Beispiel für die Freien Szenen der Kunst- und Kultursparten."
22. Dresden stattet den oder die Seniorenbeauftragte*n mit den nötigen Ressourcen aus, damit insbesondere gegen die Folgen von Altersarmut vorgegangen werden kann.
23. Dresden unterstützt behindertenpolitische Netzwerkarbeit.
24. Dresden stärkt das Büro der Gleichstellungsbeauftragten und bezieht es rechtzeitig in kommunale Entscheidungen mit ein.
25. Dresden führt einen Bürger*innenhaushalt ein.
26. Dresden unterstützt eine aktive Eltern- und Schüler*innenmitwirkung durch Schaffung einer Planstelle, um stadtweite Mitwirkungsgremien im Bereich der organisatorischen Aufgaben zu entlasten.
27. Dresden richtet ein Gelände für mobile und experimentelle Wohnformen (Wagenplatz) ein.
28. Dresden fördert Gruppen, Projekte und Einzelpersonen, die Workshops und Veranstaltungen zur Vorbereitung der Kulturhauptstadtsbewerbung 2025 anbieten.
29. Dresden gibt sich eine Beteiligungssatzung für die Menschen der Stadt.

Stadteigentum ist gut für alle

Städtische Betriebe und Einrichtungen sind die Grundlage der kommunalen Daseinsvorsorge und einer guten Kommunalpolitik. In den letzten fünf Jahren wurde eine neue Wohnungsbaugesellschaft gegründet, wurden die Stadtreinigung, ein Anteil der Drewag und das Heinrich-Schütz-Konservatorium in städtisches Eigentum zurückgeholt. DIE LINKE will die Drewag wieder komplett kommunalisieren, damit alle Gewinne unmittelbar den Dresdnerinnen und Dresdenern zugutekommen. Das städtische Klinikum muss auch weiterhin ein kommunaler Eigenbetrieb bleiben.

1. Dresden kauft leerstehende Gebäude auf, um diese zu renovieren und kostengünstig zivilgesellschaftlichen Initiativen oder Kunstschaffenden usw. zur Verfügung zu stellen.
2. Dresden akzeptiert keine Bundeswehrwerbung auf Werbeflächen der Stadt oder städtischer Unternehmen.
3. Dresden schafft mehr Trinkbrunnen für Menschen und Tiere.
4. Dresden verzichtet darauf, Grundstücke zu veräußern, sofern sie für den Wohnungsbau durch die städtische WiD oder zur Nutzung durch kulturelle oder soziale Projekte geeignet sind
5. Dresden führt eine kostenlose Schüler*innenbeförderung ein.
6. Dresden macht die Sportstätten von Schulen nach deren Schließzeit für die Bevölkerung zugänglich.
7. Dresden trägt dafür Sorge, dass das Sachsenbad als Bad wiederbelebt wird.
8. Dresden bemüht sich um die Rekommunalisierung früherer städtischer Wohnungen.
9. Dresden strebt im ersten Schritt eine Wohnungsbestand der WiD von 5000 Wohneinheiten an und errichtet neben Sozialwohnungen auch Wohnungen für Schwellenhaushalte für eine soziale Durchmischung.

10. Dresden wirkt mit einer aktiven Grundstückspolitik der Bodenspekulation entgegen. Es sichert sich bei allen Grundstücksverkäufen ein Vorkaufsrecht bei Weiterverkäufen.
11. Das Städtische Klinikum bleibt kommunaler Eigenbetrieb.
12. Dresden fördert Dach- und Fassadenbegrünungen und bepflanzt öffentliche Gebäude zur Luftreinhaltung mit rankenden Pflanzen und Moosplatten.
13. Dresden sorgt dafür, dass es in jedem Stadtteil mindestens einen Multifunktionssportplatz gibt.
14. Dresden baut das Städtische Klinikum zu einem sehr guten kommunalen Krankenhaus aus und investiert dabei vor allem in moderne Medizintechnik und in gute Pflege.
15. Dresden sorgt dafür, dass keine Stromsperren mehr verhängt werden.
16. Dresden schafft eine Internetplattform zur politischen Beteiligung in allen Angelegenheiten der Kommune.
17. Dresden hilft Obdachlosen nach dem Housing-first-Prinzip.
18. Dresden weitet die Möglichkeiten der ermäßigten oder kostenlosen Nutzung städtischer Kultur- und Sporteinrichtungen aus und gestaltet diese insgesamt zielgenauer und systematischer.
19. Die Dresdner Stadtverwaltung, die Eigenbetriebe sowie Unternehmen mit mehr als 50 % Anteil der Landeshauptstadt Dresden arbeiten nach dem Prinzip der Gemeinwohlökonomie.
20. Dresden verzichtet auf den Abriss der denkmalgeschützten Werkstattgebäude auf dem Grundstück des ehemaligen tjg-Geländes und stellt sie zur kreativen und gewerblichen Nutzung zur Verfügung.
21. Dresden rekommunalisiert die DREWAG wieder vollständig.
22. Dresden erhält die Kiesseen, gestaltet sie als Naherholungsgebiete mit Bademöglichkeit und trifft dabei besondere Vorkehrungen zum Naturschutz in diesen Gebieten.
23. Dresden ermöglicht es Vereinen und Initiativen, auch die Räume des neuen Verwaltungszentrums kostenlos oder zu einem günstigen Preis zu nutzen.
24. Dresden gestaltet das Areal des Südparks sehr behutsam um, damit die dort entstandenen Naturräume als Naherholung erlebbar bleiben.
25. Dresden überführt die Volkshochschule in einen Eigenbetrieb.
26. Dresden wird die Bettensteuer mindestens in gleicher Höhe beibehalten.
27. Dresden entwickelt die Robotronkantine mit einem Konzept, welches nachhaltig ist und den Menschen der Stadt offensteht, als einen Beitrag der Kulturhauptstadtbewerbung.
28. Dresden erhält die Schwimmhalle Klotzsche und die Sporthalle durch Sanierung oder Neubau in Klotzsche.
29. Dresden überführt den denkmalgeschützten Park des BSZ Altrößthal in eine öffentliche Nutzung und verzichtet auf einen Verkauf des ehemaligen Herrenhauses.
30. Dresden schafft mehr Medizinische Versorgungszentren des Städtischen Klinikums zur besseren ambulanten Versorgung der Bevölkerung.
31. Dresden erhöht den Anteil von Frauen in Führungspositionen so lange, bis er mindestens dem Frauenanteil in den Belegschaften entspricht.
32. Dresden entwickelt städtische Grundstücke und Immobilien im Sinne einer gemeinwohlorientierten Stadtgestaltung.
33. Dresden richtet nach dem Vorbild von "Calisthenics Parks" kostenlose Freiluft-Fitness-Studios in dicht-besiedelten Wohngebieten ein.

34. Dresden führt einen Bürger*innenhaushalt ein.
35. Dresden saniert den Ostflügel des Festspielhauses Hellerau und stellt die Probebühnen auch der freien Szene zur Verfügung.
36. Das Gebäude des ehemaligen TJG in Briesnitz wird brandschutzsaniert und als Kulturzentrum wiedereröffnet.
37. Dresden errichtet für die Museen der Stadt und das Verkehrsmuseum ein gemeinsames Schaudapot als Gedächtnis der Stadt.
38. Dresden entwickelt eine städtische Immobilie zu einem Haus für Kunstschaffende mit Ateliers.
39. Dresden saniert den Innenhof der Technischen Sammlungen und baut diese zu einem Science Lab aus.
40. Dresden gibt sich eine Beteiligungssatzung für die Menschen der Stadt.
41. Dresden unterstützt die Sanierung der Villa Wigman / Kleinen Szene für die Einrichtung weiterer Probebühnen für die Freie Szene von Tanz und Darstellender Kunst.
42. Dresden stellt in Immobilien der Stadt und ihrer Tochtergesellschaften preiswerte Ateliers für Künstler zur Verfügung.
43. Dresden öffnet die Flächen seiner Freibäder auch außerhalb der Badesaison zum Sonnenbaden.
44. Dresden errichtet ein Archiv für Nachlässe von Kunstschaffenden.
45. Dresden saniert pro Jahr mindestens eine Kulturimmobilie und stellt die nötigen Brandschutzmaßnahmen her.

Frieden und Weltoffenheit gehören verteidigt

Weltoffenheit ist für eine Stadt wie Dresden lebenswichtig. Menschen aus allen Ländern sollen sich in Dresden wohlfühlen. Egal, ob sie als Gäste kommen oder hier bleiben. Ein friedliches und freundschaftliches Miteinander in Europa und in der ganzen Welt ist für uns in Dresden ein hoher Wert. DIE LINKE will, dass unsere Städtepartnerschaften, gerade auch die mit St. Petersburg, zur Überwindung von Gräben und zur internationalen Verständigung beitragen. Die militärische Nutzung des Dresdner Flughafens lehnen wir strikt ab.

1. Dresden arbeitet die Zeit des 3. Reiches in der Stadt systematisch auf. Dabei greift Dresden auf die Erfahrungen und Erkenntnisse von Institutionen, Vereinen und Initiativen in diesem Prozess zurück, vernetzt deren Tätigkeit und unterstützt diese mit Fördermitteln bei der Erstellung von Konzepten und Gutachten.
2. Dresden fördert die kritische Auseinandersetzung mit menschenverachtenden Ideologien
3. Dresden verhindert im Rahmen seiner Möglichkeiten Werbung für die Bundeswehr bei öffentlichen Veranstaltungen und in Schulen.
4. Dresden akzeptiert keine Bundeswehrwerbung auf Werbeflächen der Stadt oder städtischer Unternehmen.
5. Dresden gestattet Werbeoffizier*innen der Bundeswehr nicht den Zutritt zu Schulen.
6. Dresden wendet sich gegen jede militärische Nutzung des Dresdner Flughafens.

7. Dresden setzt sich für ein Ende der gegenwärtigen Abschiebep Praxis des Freistaates Sachsen ein. Wir fordern ein Bleiberecht, besonders für Personen in einem Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis, sowie Familien mit Kindern.
8. Dresden verhindert im Rahmen seiner Möglichkeiten Kriegsproduktion und Kriegsforschung auf seinem Territorium.
9. Es wird dafür gesorgt, dass sich Denkmale und Gedenkorte in einem würdigen und gepflegten Zustand befinden.
10. Dresden sorgt dafür, dass Geflüchtete im gesamten Stadtgebiet soweit möglich dezentral untergebracht werden.
11. Dresden fördert Schulprojekte zur politischen, umweltbewussten und sozialen Bildung und zum ehrenamtlichen Engagement.
12. Dresden wirkt darauf hin, das Denkmal „Alter Leipziger Bahnhof“ zur antifaschistischen Gedenkstätte auszubauen und unterstützt oder unternimmt Bemühungen, seine Geschichte aufzuarbeiten.
13. Dresden fördert Projekte gegen Rassismus und Menschenfeindlichkeit stärker als bisher.
14. Dresden bietet freies WLAN in allen städtischen Gebäuden und an öffentlichen Plätzen an und nutzt dabei die Zusammenarbeit mit Freifunk-Initiativen.
15. Dresden veröffentlicht Informationen, Broschüren und Formulare in verschiedenen Fremdsprachen sowie in leichter Sprache.
16. Dresden setzt sich dafür ein, dass alle Menschen, die in Dresden leben, unabhängig von der Staatsbürgerschaft, bei Kommunalwahlen wahlberechtigt sind.
17. Dresden unterstützt im Rahmen des 13. Februars Aktionsformen, die zur Auseinandersetzung mit dem modernen Faschismus beitragen und die antifaschistische Arbeit fördert.
18. Dresden bietet friedenspolitischen Initiativen und Organisationen die Möglichkeit, ihre Ziele auf kommunalen Veranstaltungen wie dem Stadtfest bekannt zu machen. Sie sind ein Gegenpol zu den Werbeauftritten der Bundeswehr.
19. Dresden nutzt seine Städtepartnerschaft mit St.Petersburg, um im Rahmen der Möglichkeiten zur Verbesserung der deutsch-russischen Beziehungen, zu Verständigung und friedlichen Miteinander beizutragen.
20. Der 13. Februar 1945 ist für Dresden Verpflichtung, sich der Verantwortung Deutschlands für den Zweiten Weltkrieg zu stellen und sich für den Frieden einzusetzen.
21. Dresden prüft, ob beim Gedenkort im Heidefriedhof eine Kontextualisierung notwendig ist, damit gleichzeitig eine mahnende wie erinnernde Funktion erfüllt wird.
22. Dresden setzt sich in der Bundes- und Landespolitik für die Verbesserung der rechtlichen Situation von Geflüchteten ein.
23. Dresden wird "Sicherer Hafen" für Geflüchtete.
24. Dresden erinnert mit einer städtischen Veranstaltung jährlich an die Bücherverbrennung 1933.
25. Dresden schließt eine Städtepartnerstadt mit einer israelischen und einer arabischen Stadt.
26. Dresden erforscht bei anstehenden Rekonstruktionen und Sanierungen von alten Gebäuden deren Bau- und Nutzungsgeschichte und verhindert Bezüge zu Planungen aus der NS-Zeit. Die Ergebnisse dieser Aufarbeitung sind zu dokumentieren, öffentlich verfügbar zu machen und sollen im Gebäude gegenwärtig und erlebbar sein.

27. Dresden erinnert jährlich am 8. Mai mit einer Kranzniederlegung am Denkmal der Roten Armee an die Befreiung vom Faschismus.
28. Dresden schafft beim Obelisk in Nickern einen Kontext, so dass gleichzeitig eine mahnende wie erinnernde Funktion erfüllt wird.
29. Die Stadt ehrt Menschen aus der Arbeiter*innenbewegung durch die Benennung von Straßen, Plätzen und Schulen.
30. Dresden benennt eine Straße oder einen Platz nach Kurt Schlosser.
31. Dresden hisst im Rahmen der CSD Woche die Regenbogenfahne an allen Rathäusern.

Geld muss sinnvoll investiert werden

Dresden ist nicht arm. Es nimmt viel an Steuern, Abgaben und Fördermitteln ein. Sparen an der falschen Stelle hat der Stadt schon viel geschadet. DIE LINKE will Geld ausgeben, es aber nicht für Prestigeprojekte und fragwürdige Events verschwenden, sondern es nachhaltig und mit Verstand für Soziales, Bildung, Kultur, Klimaschutz und Stadtgrün einsetzen – als Investition in die Zukunft. Städtische Grundstücke dürfen nicht an Leute verkauft werden, die damit spekulieren. Sie müssen für Wohnungsbau, Schulen und Kitas – aber auch für erholsame Freiräume genutzt werden

1. Dresden kauft leerstehende Gebäude auf, um diese zu renovieren und kostengünstig zivilgesellschaftlichen Initiativen oder Kunstschaffenden usw. zur Verfügung zu stellen.
2. Dresden schafft mehr Trinkbrunnen für Menschen und Tiere.
3. Dresden führt eine kostenlose Schüler*innenbeförderung ein.
4. Dresden trägt dafür Sorge, dass das Sachsenbad als Bad wiederbelebt wird.
5. Dresden ermöglicht die wirtschaftlich sinnvolle Kreditfinanzierung ausgewählter Projekte und beendet das ideologisch motivierte Neuverschuldungsvebot.
6. Dresden fördert Dach- und Fassadenbegrünungen und bepflanzt öffentliche Gebäude zur Luftreinhaltung mit rankenden Pflanzen und Moosplatten.
7. Dresden sorgt dafür, dass es in jedem Stadtteil mindestens einen Multifunktionssportplatz gibt.
8. Dresden verpflichtet Wohngenossenschaften und Privatinvestoren bei großen Bauprojekten zum Bau von mindestens 30% Sozialwohnungen.
9. Dresden baut das Städtische Klinikum zu einem sehr guten kommunalen Krankenhaus aus und investiert dabei vor allem in moderne Medizintechnik und in gute Pflege.
10. Dresden bringt vor allen öffentlichen Gebäuden Fahrradbügel in ausreichender Anzahl an und erhöht die Anzahl von Fahrradständern an öffentlichen Plätzen und in stark frequentierten Bereichen.
11. Dresden fördert Projekte gegen Rassismus und Menschenfeindlichkeit stärker als bisher.
12. Dresden erhöht stetig die Anzahl von Bänken, Sitzgelegenheiten und Ruheinseln in allen Stadtbereichen.
13. Dresden erhöht den Zuschuss an die Volkshochschule, um die Situation der Honorarlehrkräfte zu verbessern
14. Dresden verzichtet auf den Abriss der denkmalgeschützten Werkstattgebäude auf dem Grundstück des ehemaligen tjg-Geländes und stellt sie zur kreativen und gewerblichen Nutzung zur Verfügung.

15. Dresden nutzt vorbeugend alle Instrumente der Bauleitplanung und der kommunalen Planungshoheit zur Förderung einer Baukultur hinsichtlich einer hochwertigen Aufenthaltsqualität, Mobilität und Stadtklima sowie ökologischen, sozialen und nachhaltigen Stadtentwicklung und sichert dabei Transparenz und Mitwirkung der Öffentlichkeit.
16. Dresden sorgt mit verbesserten Förderbedingungen dafür, dass auch Menschen mit wenig Geld den Sport ihrer Wahl ausüben können.
17. Dresden führt die Planungen für eine Straßenbahnlinie nach Weißig fort.
18. Dresden sorgt in Planungswettbewerben für Transparenz und strebt ein höchstes Maß an Öffentlichkeit an. Die Planungsziele sind vor Beginn öffentlich zu diskutieren und Aufgabenstellungen in der Regel durch den Stadtrat zu beschließen.
19. Dresden erhält die Kieseeseen, gestaltet sie als Naherholungsgebiete mit Bademöglichkeit und trifft dabei besondere Vorkehrungen zum Naturschutz in diesen Gebieten.
20. Dresden bemüht sich, bei Nachverdichtungen im Wohnungsbau verloren gegangene Funktionsflächen (Spielplätze, Wäschtrockenwiesen etc.) ortsnahe zu ersetzen.
21. Dresden gestaltet das Areal des Südparks sehr behutsam um, damit die dort entstandenen Naturräume als Naherholung erlebbar bleiben.
22. Dresden überführt die Volkshochschule in einen Eigenbetrieb.
23. Dresden erweitert das Angebot an Schulbibliotheken und unterstützt deren Finanzierung.
24. Dresden baut das Angebot an Schulsozialarbeit an allen Schultypen weiter aus.
25. Dresden vergibt städtische Aufträge nur an solche Unternehmen, die ihren Angestellten mindestens Tariflohn zahlen.
26. Dresden bevorzugt bei Schulneubauten kleinere und wohnortnahe Schulen
27. Dresden startet eine Werbeoffensive für mehr Pflegepersonal im Städtischen Klinikum.
28. Dresden ermöglicht die Anschaffung von privat genutzten Diensträdern in der Verwaltung und den kommunalen Betrieben.
29. Dresden gestaltet das Pieschner Rathaus barrierefrei.
30. Dresden führt die Planungen für eine Straßenbahnlinie nach Cossebaude fort.
31. In der 128. Oberschule wird die barrierefreie Zugänglichkeit sichergestellt.
32. Dresden saniert den Fernsehturm unter Berücksichtigung eines sinnvollen Nutzungskonzeptes.
33. Dresden entwickelt die Robotronkantine mit einem Konzept, welches nachhaltig ist und den Menschen der Stadt offensteht, als einen Beitrag der Kulturhauptstadtbewerbung.
34. Dresden fördert Projekte und Initiativen, die sich für Wirtschaftsweisen jenseits von Kapitalismus und Wachstum engagieren.
35. Dresden schafft und entwickelt Stadtteilkulturzentren mit integrierten Räumlichkeiten für Jugendliche.
36. Dresden schafft eine zentrale Beratungsstelle für Menschen, die sich um pflegebedürftige Angehörige kümmern.
37. Dresden stellt ausreichend Systembetreuer*innen für die Hard- und Software an Schulen ein.
38. Dresden erhält die Schwimmhalle Klotzsche und die Sporthalle durch Sanierung oder Neubau in Klotzsche.

39. Dresden fordert bei Wohnungsneubau die Schaffung von alters- und behindertengerechten Wohnungen.
40. Dresden nimmt keine Kürzungen im Budget zur Finanzierung sozialer Projekte vor und passt die Bedarfe regelmäßig an.
41. Dresden überführt den denkmalgeschützten Park des BSZ Altroßthal in eine öffentliche Nutzung und verzichtet auf einen Verkauf des ehemaligen Herrenhauses.
42. Dresden baut das Breitbandnetz aus.
43. Dresden fördert gemeinschaftliches Wohnen und schreibt jährlich mindestens 5 Grundstücke nach Konzept aus.
44. Dresden nutzt die Methode der Planungsmediation bei Stadtentwicklung und Bauprojekten
45. Dresden sorgt dafür, dass die Bewerbung um den Titel ""Kulturhauptstadt Europas"" zu nachhaltigen Verbesserungen in der Gesellschaft führt, zum Beispiel für die Freien Szenen der Kunst- und Kultursparten."
46. Dresden erprobt in einem jugendhilflichen Präventionsprojekt sozialräumliche Koordination.
47. Dresden setzt sich dafür ein, dass Menschen, die in für sie selbst zu großen Wohnungen leben, bei Bedürftigkeit eine Umzugsbeihilfe erhalten, um in kleinere umzuziehen.
48. Dresden richtet nach dem Vorbild von "Calisthenics Parks" kostenlose Freiluft-Fitness-Studios in dicht-besiedelten Wohngebieten ein.
49. Dresden vergibt jährlich mindestens 3 Stipendien an Bildende Künstler*innen, die u.a. auch die Mietkosten für Arbeitsräume enthalten können.
50. Dresden erhält das Niveau der Jugendhilfeförderung und erhöht es schrittweise so, dass Unterstützungsbedarfe gedeckt werden können.
51. Dresden erforscht bei anstehenden Rekonstruktionen und Sanierungen von alten Gebäuden deren Bau- und Nutzungsgeschichte und verhindert Bezüge zu Planungen aus der NS-Zeit. Die Ergebnisse dieser Aufarbeitung sind zu dokumentieren, öffentlich verfügbar zu machen und sollen im Gebäude gegenwärtig und erlebbar sein.
52. Dresden fördert Angebote der Kulturloge
53. Dresden setzt ein Förderprogramm "Fahrradbügel für den Einzelhandel" auf
54. Dresden achtet bei Schulsanierungen und -neubauten darauf, dass Schulhorte ausreichend Räume erhalten, und bemüht sich, dass in bereits bestehenden Grundschulen geeignete Räume zur Verfügung gestellt werden.
55. Dresden schafft innerstädtische Wanderwege entlang der Grüngürtel und innerstädtischen Fließgewässern wie Gorbitzbach, Grunaer Landgraben, Niedersedlitzer Flutgraben, Kaitzbach u. a.
56. Dresden saniert den Ostflügel des Festspielhauses Hellerau und stellt die Probestadien auch der freien Szene zur Verfügung.
57. Dresden stellt mehr Mittel für die Umsetzung des Fußwegekonzeptes bereit.
58. Dresden führt eine Startup-Förderung für kreative Berufe (alle Branchen der Kreativwirtschaft) ein.
59. Das Gebäude des ehemaligen TJG in Briesnitz wird brandschutzsaniert und als Kulturzentrum wiedereröffnet.
60. Dresden sorgt dafür, dass das Frauenschutzhaus barrierefrei umgebaut wird.
61. Dresden errichtet für die Museen der Stadt und das Verkehrsmuseum ein gemeinsames Schaudapot als Gedächtnis der Stadt.

62. Dresden schafft die Voraussetzungen für eine zügigere Schulsanierung durch die Errichtung von zusätzlichen Auslagerungsstandorten.
63. Dresden sorgt für einen zügigen und reibungslosen Start des Schulversuches „Universitätsschule“.
64. Dresden erhält das Marienbad.
65. Dresden erweitert die Kreativraumförderung um einen Mietzuschuss für die Arbeitsräume von Kultur- und Kreativwirtschaftenden.
66. Dresden baut die städtische Wohnberatungsstelle aus und ergänzt einen Schauraum für seniorengerechte Umbaumöglichkeiten in der eigenen Wohnung.
67. Dresden saniert den Innenhof der Technischen Sammlungen und baut diese zu einem Science Lab aus.
68. Dresden unterstützt die Ansiedlung und den Aufbau eines Künstler*innen- und Atelierhauses am Alten Leipziger Bahnhof (Hansastraße 3).
69. Dresden befördert in seinem Städtischen Klinikum den Bereich der Ehrenamtlichen, die sich um Frühchen-Bonding kümmern.
70. Dresden sichert an allen Schulen eine bessere Besetzung der Schulsekretariate.
71. Dresden erstellt ein Ansiedlungsprogramm für Kreativwirtschaft in Dresden.
72. Dresden unterstützt die Sanierung der Villa Wigman / Kleinen Szene für die Einrichtung weiterer Probebühnen für die Freie Szene von Tanz und Darstellender Kunst.
73. Dresden fördert mehr öffentliche und private Bauträger bei der Schaffung von Kunst am Bau.
74. Dresden saniert pro Jahr mindestens eine Kulturimmobilie und stellt die nötigen Brandschutzmaßnahmen her.
75. Dresden setzt sich für die Förderung und Hebung der Baukultur ein und achtet bei Neubauten das kulturelle Erbe in der Umgebung. Eine besondere Rolle übernimmt hierbei eine aktiv gestaltende Architektur und Kunst am Bau.